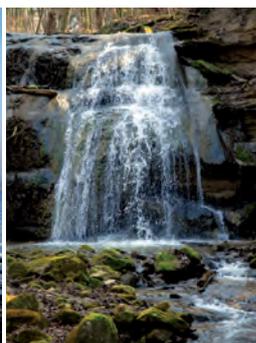


ERLENBACHER



DORFBOTT

FRÜHLING 2024

Die stillen Schaffer des Abstimmungssonntags

Neben zwei eidgenössischen und vier kantonalen Geschäften befanden die Stimmberechtigten am 3. März 2024 auch über eine kommunale Vorlage. Insgesamt galt es also Stimmzettel von sieben Vorlagen, eine davon mit einer Variantenabstimmung, auszuführen – eine Aufgabe, die das Wahlbüro mit Bravour meisterte.

Die direkte Demokratie ist eine Besonderheit des politischen Systems der Schweiz. Die Bürgerinnen und Bürger können in Gemeindeversammlungen nicht nur auf lokaler Ebene direkte Entscheide fällen oder diese durch Initiativen herbeiführen, sondern auch bereits gefällte Entscheide von Parlamenten durch Referenden in Frage stellen und so zu einer Volksabstimmung bringen.

So kam es, dass am letzten Abstimmungssonntag – dem 3. März 2024 – gleich sieben Geschäfte den Stimmberechtigten zum Entschcheid vorgelegt wurden. Während die Resultate dieser Abstimmungen seither breit diskutiert und analysiert wurden, wird kaum je thematisiert, wie diese Resultate eigentlich zustande kommen. Damit die direkte Demokratie nämlich funktioniert, braucht es Menschen, die am Abstimmungssonntag die Stimmzettel auszählen und sicherstellen, dass der Wille der Stimmberechtigten auch wirklich korrekt erfasst wird. Dies ist die Aufgabe des



Wahlbüros, dessen Mitglieder der Gemeinderat jeweils zu Beginn der Legislaturperiode für eine Amtszeit von vier Jahren wählt und die von der Gemeindeverwaltung für die jeweiligen Einsätze aufgeboden werden. Rund 40 Personen sind aktuell Mitglied im Erlenbacher Wahlbüro. Sie kommen nicht nur für den Urnen- und Auszählendienst an Abstimmungs- und Wahlsonntagen zum Einsatz, sondern auch als Stimmenzähler bei Gemeindeversammlungen.

Bei sieben Vorlagen, eine davon als Variantenabstimmung, hatten die aufgebodenen Wahlbüro-Mitglieder am letzten Abstimmungswochenende viel zu tun – zumal die Stimmbeteiligung in Erlenbach bei über 70 Prozent lag. Es galt, die Stimmzettelcouverts zu öffnen, nach Vorlagen zu sortieren, diese in Ja/Nein-Stapel aufzuteilen und schliesslich zu zählen – alles im Vier-Augen-Prinzip und mit mehrfachen Kontroll-Zählungen durch andere Mitglieder. Die Wahlbüro-Mitglieder haben dabei einen hervorragenden Job gemacht und so konnte Erlenbach um die Mittagszeit bereits als eine der ersten Seegemeinden seine Resultate dem Kanton melden. Ein herzliches Dankeschön an das gesamte Wahlbüro, ohne welche die direkte Demokratie nicht funktionieren würde.

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

- Schulweg Ausgabe 32, März 2024

AUS DEM INHALT

Kolumne: Plan B	3	Im Dorf getroffen: Neue Gemeindeschreiberein Dr. Adrienne Suvada ..	8
Informationen aus dem Gemeindehaus	4	Interview Kirche MittendrIn	10
Neue Abteilung Gesellschaft	7	Kulturveranstaltungen in Erlenbach	15

EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Neues. Sie halten aktuell die 153. Ausgabe des Erlenbacher Dorfbott in den Händen – oder Sie schauen sich diese digital an. Für die meisten von Ihnen ist es die gewohnte Art, sich über das Dorfleben zu informieren. Für mich ist es jedoch eine Premiere, denn zum ersten Mal darf ich den Dorfbott als leitender Redaktor verantworten. Ich darf dies als Teil meiner Anstellung als Stv. Gemeindeschreiber und Leiter der Gemeinderatskanzlei tun, die ich im Dezember 2023 antrat. Mit der Redaktion des Dorfbott kehre ich zu meinen Wurzeln zurück, die vor gut zwei Jahrzehnten als freier Mitarbeiter beim «Anzeiger von Wallisellen», einer Lokalzeitung im Unterland, begannen. Während meines Studiums der Politikwissenschaften an der Universität Zürich arbeitete ich dort als freier Mitarbeiter, später als Redaktor und – nach dem Studienabschluss und unterbrochen von einigen Auslandsaufenthalten und dem Doktorat – schlussendlich als Redaktionsleiter. Daneben war ich Ende der Nullerjahre freier Mitarbeiter beim Tages-Anzeiger, auf der damals existierenden Regionalredaktion in Bülach. Trotz zahlreicher anderer beruflicher Stationen blieb ich dem Lokalen und insbesondere auch dem Lokaljournalismus stets verbunden. Auf lokaler Ebene engagieren sich Menschen am ehesten, sei es in Vereinen oder der Politik, bei Anlässen oder bei der Unterstützung von bedürftigen Freunden, Bekannten und Nachbarn. Und hier ist es, wo man am ehesten etwas bewegen und verändern kann. Kurzum, das Leben findet im Lokalen statt.

Bewährtes. Meine Vorgängerin, Melanie Marday-Wettstein, hat mit der aktuellen Ausrichtung des Dorfbott ein hervorragendes Fundament gelegt. Sie übergibt mir eine funktionierende Publikation, die – wie nicht zuletzt die letzte Bevölkerungsumfrage vor ein paar Jahren deutlich zeigte – auch von der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Hierfür, und für ihr jahrelanges Engagement, danke ich Melanie von Herzen. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass der Dorfbott im bewährten Stil weitergeführt wird. Er soll eine offene Plattform für alle Themen aus der Gemeinde bleiben; eine Publikation, in der sich nicht nur Vereine, das Gewerbe oder die Erlenbacher Institutionen präsentieren und vorstellen können, sondern auch interessante Menschen aus dem Dorf Gelegenheit erhalten, ihre Geschichten zu erzählen. Ich freue mich bereits jetzt auf die vielen zukünftigen Begegnungen mit engagierten Erlenbacherinnen und Erlenbachern.



Nahbares. Als gemeindeeigene Publikation soll der Dorfbott aber auch als bewährter Kommunikationskanal des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung weitergeführt werden (siehe Seiten 4 und 5). Er soll nicht nur über aktuelle Entwicklungen aufklären, sondern auch auf neue Angebote aufmerksam machen. So finden Sie in dieser Ausgabe einen Bericht über den neu geschaffenen Bereich Gesellschaft, der als Anlaufstelle für alle Belange in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit fungiert (Seite 7). Hierdurch soll die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Verwaltung und allen anderen Akteuren aktiv gefördert werden. Dies ist insbesondere der neuen Gemeindeschreiberin, Dr. Adrienne Suvada, ein Anliegen. Denn wie sie im Interview (siehe Seite 8) erklärt, versteht sie die Bevölkerung als Chef und die Gemeinde als Dienstleister. Diesem Grundsatz fühle auch ich mich verpflichtet, nicht nur in meiner täglichen Arbeit, sondern insbesondere auch beim Dorfbott. Es soll eine nahbare Publikation sein, die das Dorfleben abbildet. Sei es in Form von Festen, wie sie beispielsweise in der aktuellen Kolumne (siehe Seite 3) von Christian Rentsch thematisiert werden, oder sei es im Rahmen von verschiedenen Vereins- oder Freizeitaktivitäten, die in dieser Ausgabe auf vielfältige Art und Weise Ausdruck finden. Ich erlebe Erlenbach als eine aktive Gemeinde mit vielen engagierten Menschen und genauso soll auch der Dorfbott daher kommen. Wenn Sie also eine spannende Geschichte haben oder eine spannende Persönlichkeit kennen oder dies gar sind, melden Sie sich bei mir. Ich höre gerne von Ihnen.

Herzlich,

Dr. Adis Merdzanovic
adis.merdzanovic@erlenbach.ch

Stefan Arm als Verwaltungsrat EWE AG vorgeschlagen

Im letzten Dorfbott schrieb die Gemeinde Erlenbach die Position eines Verwaltungsrats für die EWE AG aus. Die EWE AG, die sich zu 100% im Besitz der Gemeinde Erlenbach befindet, ist die Netzgesellschaft von Erlenbach und stellt die Netze für die Strom und Wasserversorgung. Aufgrund eines Wechsels wurde ein neues Mitglied gesucht.

Für die Position sind bei der Gemeinde zahlreiche Bewerbungen eingegangen, von denen die aussichtsreichsten zu persönlichen Gesprächen eingeladen wurden. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung Ende Februar 2024 nun entschieden, den in Erlenbach wohnhaften Stefan Arm zur Wahl vorzuschlagen. Arm ist ausgebildeter Rechtsanwalt und Notar und

verfügt sowohl über die notwendigen fachspezifischen wie auch betriebswissenschaftlichen Kenntnisse für die Position. Die definitive Wahl findet im Rahmen der Generalversammlung EWE AG im Juni statt.

Plan B

Von Christian Rentsch

Feste soll man feiern, wie sie fallen, sagt ein altes Sprichwort. Das ist natürlich Unsinn, denn Feste «fallen» ja nicht einfach so. Man muss schon ganz gehörig viel tun, damit ein Fest ein Fest wird.

In Erlenbach hat es schon lange kein Dorffest mehr gegeben. Vielleicht haben die Erlenbacherinnen und Erlenbacher vor lauter Geldverdienen einfach keine Zeit dazu. Früher war das offenbar anders. Da gab es, wie man hört, jedes Jahr im Februar, der damals Hornig hiess, eine Pelzkappenchilbi. (Um was es dabei ging, weiss man zwar nicht mehr so genau, aber da man heute selbst im Februar zum Überleben kaum mehr eine Pelzkappe braucht, wäre eine Pelzkappenchilbi heute eh nicht mehr ganz zeitgemäss.) Und es gab jährlich ein Winzerfest, das vermutlich vor allem dazu diente, den armen Erlenbacher Rebbauern zu helfen, ihren unverkäuflichen Kopfweh-Wein loszuwerden.

Das erste Erlenbacher Dorffest, an das ich mich erinnere, fand vor 56 Jahren statt, Ende Juni 1968, übrigens just an jenem Wochenende, als in Zürich der Globus-Krawall explodierte. Was damals gefeiert wurde, ist bis heute ein Rätsel geblieben. Am ehesten, denke ich, war es einfach das Resultat eines bierseligen Stammtischabends im Bahnhofli von Frau Wolf, wo die mächtigsten Handwerker im Dorf, die zugleich den Schützen- und Turnverein, die Harmonie und die Feuerwehr dominierten, jeweils unter sich aushandelten, was der Gemeinderat an der nächsten Sitzung beschliessen muss.

Jedenfalls: Es wurde wochenlang gezimmert, gehämmert und gebaut. Mitten auf der Dorfstrasse entstand eine hölzerne Kopie des Turmguts; im Feuerwehrgebäude bauten die Turner die sagenumwitterte Dachsburg nach, samt frei erfundenen Ecktürmen und einem mit Hellebarden geschmückten Rittersaal. Schreinermeister Riethmann baute für eine temporäre Fischerstube gar einen Holzrost in den See hinaus.

So hatte jeder Verein schliesslich seine eigene Festhütte; es gab ein Café Litteraire, Bühnen für die Volksbühne und die Volkstanzgruppe, es gab den Zirkus Robinson, ein Cabaret, und für die Jugend unter anderem ein Seifenkisten-, ein Dreiradrennen und eine Dorfbachstafette mit Sackgumpen und anderen skurrilen Sportarten.

Kaum etwas anderes bringt die Dorfbewohnerinnen und -bewohner schneller zusammen als ein Dorffest. Wenn man nur lang genug zusammen zuoberst auf einer Leiter hockt, gemeinsam sägt, schraubt und pinselt, vergisst

man irgendwann die kleinen Hick-Hackereien bei den letzten Wahlen und die hitzigen Debatten an der Gemeindeversammlung. Kritik an den Behörden, die es natürlich auch damals schon gab, werden für einmal nicht in Klartext, sondern in Versform vorgetragen, wie am Dorffest in einer Schnitzelbank von Ernst Bruderer:

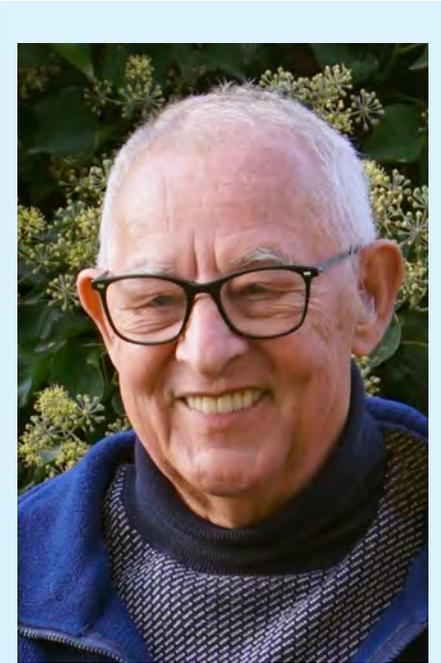
«De Fritz luegt mit der Barbara
am Chilegmeindhus de Ängel aa
em Bärbeli fangt's im Herz a wüele
es macht en Lätsch und fangt a brüele
Wänn alli Ängel sind eso
dänn wott ich nöd in Himmel cho!»

Kurz: Erlenbach feierte damals so üppig wie niemals mehr danach.

Unvergessen auch das kleine Dorffest «Klang.Um.Bau» von 1997. Irgendwann im Mai 1997, kurz vor Mitternacht, läutete es Sturm an unserer Haustür. Eben habe die Kirchenpflege beschlossen, schimpfte der junge Erlenbacher Dorfpfarrer Andi Cabalzar aufgebracht, die Wiedereröffnung des renovierten Kirchgemeindehauses bloss mit einem Festgottesdienst und einem Festessen für auserlesene Gäste zu feiern. Für die übrigen Kirchgänger: Nichts. Zwei Stunden und zwei Flaschen Wein später stand das Konzept für ein Dorffest «Klang.Um.Bau»: Eine zehnstündige Musik-Stafette aller Erlenbacher Musikvereine; von der Bahnhofstrasse hinunter zur Schiffflände, zur Kirche, zum Erlibacherhof, und schliesslich, als Finale, eine Licht-Musik-Performance zwischen dem Kirchgemeindehaus und dem Erlengut. Eskortiert von einigen professionellen Jazzmusikern, welche die einzelnen Auftritte aufmischten und miteinander verknüpften.

Wieder wurde gebaut und gehämmert, wieder machten alle mit, die Erlenbacher Dorfvereine, die Harmonie und die diversen Chöre, Schüler-Rockgruppen und die Jugendmusikschule Unterer Zürichsee. Nur die Reformierte Kirchenpflege selber tat säuerlich und verweigerte ihre Mitarbeit. Und: Hätte nicht ein einzelner Kirchenpfleger eines Abends in der «Blume» sein Checkheft gezückt, wäre das ganze Fest gar völlig ins Wasser gefallen.

Natürlich gab es seit 1997 immer wieder kleinere Dorffeste oder Dorffest-ähnliche Veranstaltungen, organisiert vom HGV Erlenbach oder von den Jugendlichen der «Kupfermine», da einen Zuzügerempfang, dort eine Tavolata auf der Bahnhofstrasse, oder eine vergrösserte Chilbi, aber: Wäre es nicht wieder einmal Zeit



Zum Autor

Christian Rentsch (78) ist Erlenbacher Ureinwohner und ehemaliger Kultur- und Medienredaktor beim Tages-Anzeiger. 1957 gab er als 12-jähriger während eines Jahres den ersten «Erlibacher Bote» heraus, um sich eine Fischerrute zu kaufen. Er schrieb mit einigen Erlenbacher Schulkolleginnen und -kollegen Cabaret-Texte, war Mitbegründer des Oppositionsgrüppchens «Heb Sorg zu Erlenbach», des «Bürgerforums Erlenbach» und der Kulturveranstalter-Gruppe «Inspirin». Aktuell betreibt er die Webseite «Forum Erlenbach».

für ein richtiges grosses Dorffest? Wo Dorfvereine und die Erlenbacher Handwerker gemeinsam über Wochen planen, organisieren und bauen, die Jungen rocken und rappen, die Alten Volkstänze einüben und die ganz Alten den richtigen Wein degustieren? Wo man so lange zusammensitzt, trinkt, isst, quatscht und festet, bis alle sich einig sind, dass das Erlenbacher Dorffest nicht mehr Wohnungen, nicht mehr Verkehr und Parkplätze braucht, sondern mehr Lädeli, mehr Stammkneipen und mehr Treffpunkte für Jung und Alt, In- und Ausländer, Ureinwohner und Ex-Pats?

Das wäre sozusagen der Startschuss für einen Plan B zur Neugestaltung der Kernzone zwischen dem SBB-Bahnhof und dem Sigstareal.

Informationen aus dem Gemeindehaus



Der Aussenbereich des Turmgutes wird renoviert

Das Turmgut, das Wahrzeichen von Erlenbach, wird renoviert. Dabei werden die Aussenfassade, die Fensterläden und die Fensterrahmen unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wieder instandgestellt und neu gestrichen. Um diese Arbeiten ausführen zu können, wird bereits ab April das gesamte Gebäude eingerüstet. Pünktlich mit dem Sommerferienbeginn sollten die Arbeiten abgeschlossen sein und das Turmgut wieder im neuen Glanz erscheinen. Die Kosten der Renovation betragen CHF180'000.–.



Photovoltaik-Anlagen auf dem Schwimmbad Allmendli und dem Alterszentrum Gehren

Die Dächer der obengenannten, zu den höchsten Stromverbrauchern Erlenbachs gehörenden Liegenschaften, werden im laufenden Jahr mit Solarzellen bestückt. Damit kann ohne ästhetische Einbussen deren Energiebilanz verbessert werden.

Dienerhaus (Bahnhofstrasse 18) und Pöstli (Bahnhofstrasse 26)

Die Rekurse zu den Schutzverträgen, welche die denkmalpflegerischen Auflagen für die fachgerechte Sanierung der beiden Liegenschaften regeln, wurden Ende 2023 zurückgezogen. Damit haben diese Verträge inzwischen Rechtsgültigkeit erlangt und die Liegenschaftenteilung hat umgehend die weitere Planung aufgenommen.



Beim Dienerhaus haben die Erlenbacher Stimmberechtigten am 13. Juni 2021 bereits ein Ausführungsprojekt für 5.3 Mio. Franken genehmigt. Die Vorbereitungen, welche letztlich zum Schutzvertrag führten, bedingten jedoch eine komplette Projektänderung. Auch wenn der heutige, heruntergekommene äussere Gebäudezustand es kaum erahnen lässt, stellt das Wohn- und Geschäftshaus des damaligen Weinhändlers Diener ein Bijou dar, welches soweit wie möglich integral restauriert werden wird. Dies führte zu einer Neuplanung. Das Vorprojekt konnte im Februar 2024 abgeschlossen werden und zeigt projekt- und teuerungsbedingt deutliche Mehrkosten auf. Es wird voraussichtlich im November einer erneuten Urnenabstimmung unterbreitet. Die Ausführung ist ab Herbst 2025 geplant und wird mindestens ein Jahr beanspruchen.



Beim Pöstli hat die Gemeindeversammlung am 21. Juni 2021 einen Projektierungskredit gutgeheissen. Auf dessen Basis wurde ein Bauprojekt ausgearbeitet. Der Baukredit wird den Stimmberechtigten ebenfalls im November 2024 unterbreitet. Der Start der Sanierungsarbeiten ist 2025 vorgesehen. Das Projekt sieht wiederum Gewerbeflächen im Erdgeschoss vor, da dem Gemeinderat die Belebung des Dorfcentrums ein zentrales Anliegen ist.



See: Bistro Schiffflände und Badi Wyden

Das Umbauprojekt des Schiffflände-Gebäudes mit Toilettenanlage an der Schiffstation wird nach denkmalpflegerischen Grundsätzen und unter Einbezug des Zürcher Heimatschutzes erfolgen. Zusätzlich auch ein Bistro einrichten zu können, ist klar das Ziel und bestenfalls kann ein fertiges Projekt diesen November der Gemeindeversammlung unterbreitet und bei Zustimmung im Jahre 2025 realisiert werden. Ebenso wird angestrebt, für dieses Jahr ein Pop-up-Bistro betreiben zu können.

Für die Badi Wyden erwarten wir, dass beim Versand dieses Dorfbotts eine Neuvergabe der Gastro-Pacht für mindestens eine Saison bereits erfolgt ist.

Zu allen weiteren Projektvorhaben informieren wir in einer der nächsten Ausgaben des Dorfbotts.

Umsetzung der angenommenen Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse»

Mit der deutlichen Annahme der Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse» hat der Souverän dem Gemeinderat und der Bau- und Planungskommission einen klaren Auftrag erteilt. Diesen gilt es nun innerhalb von 18 Monaten ab Abstimmungszeitpunkt umzusetzen und in eine konkrete Abstimmungsvorlage zu bringen.

Um die anstehenden Arbeiten innerhalb der gegebenen Zeit bewältigen zu können, hat die Bau- und Planungskommission ihre laufenden Planungsarbeiten priorisiert. Neu soll der Fokus auf den Arbeiten liegen, die innerhalb der gegebenen Fristen erledigt sein müssen. Alle «Kür-Arbeiten» werden im Sinne einer

Sofortmassnahme zurückgestellt und in einer späteren Phase wieder aufgenommen. Möglicherweise werden einige dieser Arbeiten dann erst von der nächsten Legislatur in Angriff genommen werden können.

Zusammen mit dem Gemeinderat hat die Bau- und Planungskommission entschieden, sich auf die nachfolgenden Arbeiten zu konzentrieren und diese bis zum Schluss der laufenden Legislatur zu erledigen:

Umsetzung der Einzelinitiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse» und notwendige rechtliche Anpassungen.

Teilrevision der Bau- und Zonenordnung in den Bereichen Harmonisierung der Baubegriffe und Einführung des Mehrwertausgleichs.

Für die fachliche Begleitung dieser Arbeiten hat sich der Gemeinderat für das Planungsbüro Suter von Känel Wild entschieden.

Die Umsetzung der Einzelinitiative erfolgt in Absprache mit den Initianten. Erste Kontakte haben bereits stattgefunden. Es ist geplant, die Umsetzungsvorlage noch bis zu den Sommerferien 2024 fertig zu stellen. Anschliessend muss die Vorlage dem Kanton zur Bewilligung vorgelegt werden, bevor dann die Gemeindeversammlung darüber befinden kann. Voraussichtlich wird das Geschäft an der Gemeindeversammlung vom Juni 2025 den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Abstimmung vorgelegt.

Für die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung in den Bereichen Harmonisierung der Baubegriffe und Einführung des Mehrwertausgleichs haben wir noch etwas länger Zeit. Diese Arbeiten sollten nach heutigem Zeitplan bis zum Frühling 2025 dem Kanton vorgelegt werden. Bis zum Ende der Legislatur sollte auch dieser obligatorische Teil der Revision verabschiedet und umgesetzt sein.

Auslagerung SPITEX

An der Urnenabstimmung vom 3. März 2024 hat der Souverän der «Übertragung Spitex-Dienstleistungen» seine Zustimmung gegeben. An dieser Stelle bedankt sich der Gemeinderat für die Unterstützung der Vorlage und für das ihm geschenkte Vertrauen. Die Vorlage soll nun in rascher Abfolge umgesetzt werden. Die aktuell gültige Leistungsvereinbarung mit der Senevita AG wird bereits per Ende April

2024 aufgelöst. Als nächstes wird der Gemeinderat die bisher stattgefundenen Gespräche mit der Spitex Zürichsee formalisieren und eine neue Leistungsvereinbarung für die Übernahme der Spitex-Dienstleistungen per Anfang Mai 2024 abschliessen. Der Inhalt der Leistungsvereinbarung wird identisch sein mit denjenigen der aktuellen vier Trägergemeinden der Spitex Zürichsee.

Gesellschaft und Soziales

Seit dem 1. Januar 2024 werden die Asylsuchenden wieder direkt durch die Gemeinde Erlenbach betreut, nachdem die AOZ gekündigt hatte. Mit Marc Suter konnte ein erfahrener Sozialarbeiter gefunden werden, welcher diesen Bereich leitet. Per 1. Juli 2024 wird die Asylquote von 1,3% auf 1,6% weiter angehoben, die Herausforderungen bleiben also gross. (Für Erlenbach bedeutet das eine Erhöhung von 72 Personen auf 89). Dank dem «Haus Heslibach» verfügt die Gemeinde noch über genügend Raum, um zusätzliche Schutzsuchende aus der Ukraine aufnehmen zu können und damit die erhöhte Aufnahmequote zu erfüllen.

Per 1. Dezember 2023 konnte die neu geschaffene Stelle «Leitung Gesellschaft» mit Sibel Opuz besetzt werden. Mit dieser Stelle werden die Bereiche Kultur, Freizeit und Sport innerhalb der Verwaltung abgedeckt. Sie soll in allen gesellschaftlichen Fragen und Anliegen erste Anlaufstelle der Bevölkerung, Vereine und Institutionen sein: gesellschaft@erlenbach.ch.

Bereits zum zweiten Mal hat sich die «Gruppe Dorfleben» Ende Februar 2024 getroffen. Diese Gruppe hat sich aus dem Austausch mit allen Erlenbacher Vereinen gebildet und wird den Legislatorschwerpunkt «attraktives Dorfleben» der aktuellen Legislaturperiode mitgestalten. Über diese Gruppe und den Austausch mit den Vereinen wird in einem der nächsten Ausgaben des Dorfbott genauer berichtet.

Trottoir Zollerstrasse

Im Rahmen der Einführung des Tempo 30 Regimes auf der Zollerstrasse mussten zwei bestehende Fussgängerstreifen (Haldenstrasse und Islergasse/Islersteig) aufgehoben werden. Aufgrund diverser Rückmeldungen aus der Bevölkerung analysierte die Gemeinde und die Kantonspolizei Zürich die Situation nochmals. Erfreulicherweise kann der Fussgängerstreifen Islergasse/Islersteig wieder markiert werden,



was die Fussgängersicherheit an dieser Stelle deutlich erhöht. Der Streifen wird im Frühling 2024 markiert.

Weitere Strassensanierungen

Zudem ist an der Wydenstrasse die Sanierung der Werkleitungen (Wasser- und Stromversorgung) im Gang. Per Ende April 2024 werden alle Arbeiten abgeschlossen. An der Mariahaldenstrasse und Islergasse sind die Sanierung der Werkleitungen und des Strassenkörpers fast abgeschlossen, die Strassen sind wieder befahrbar. Die oberste Belagsschicht wird in beiden Strassen im Frühling 2024 eingebracht.

Neophyten-Tauschaktion

Die Gemeinde Erlenbach setzt ihre Bemühungen zur Förderung der Biodiversität im Gemeindegebiet fort. Aus diesem Grund laden wir Sie herzlich dazu ein, invasive Neophyten in Ihrem Garten durch einheimische Sträucher zu ersetzen. Wenn Sie sich dazu entschliessen, Neophyten zu entfernen, erhalten Sie kostenlos eine von fünf einheimischen Ersatzpflanzen. Die Aktion findet am Samstag, 6. April 2024 von 9:00 bis 12:00 Uhr im Garten und Foyer des Reformierten Kirchgemeindehauses statt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 7 im Dorfbott.

Zwischenstand Reorganisation Verwaltung

Obwohl der Fachkräftemangel in aller Munde ist, so kann die Verwaltung gute Neuigkeiten in der Personalpolitik vermelden. Nach einigen Abgängen im letzten Jahr, konnte die Verwaltung 14 offene Stellen innert wenigen Monaten erfolgreich besetzen. Die Gemeinde Erlenbach erhielt glücklicherweise sehr viele und sehr qualifizierte Bewerbungen. In der Kanzlei konnten dank einer Prozessoptimierung sogar Stellenprozente eingespart werden. Die Verwaltung ist nun wieder komplett und das Team arbeitet hochmotiviert zusammen.

Tag der offenen Weinkeller in der Martin Stiftung

Am Mittwoch, 1. Mai 2024, im Gründerhaus Mariahalde

Auch dieses Jahr findet eine Wein-Degu auf dem Biohof der Martin Stiftung statt. Anlass ist der Tag der offenen Weinkeller in der Deutschschweiz des Verbands Swiss Wine. Degustieren Sie am Mittwoch, 1. Mai, von 11 bis 16 Uhr die neuen Jahrgänge. Neben Rotwein, Rosé und Weisswein, gibt es zwei weitere Bio-Weine. Diese haben die Ehre, das Gründungsjahr der Martin Stiftung auf dem Etikett zu tragen: Rotwein Barrique und Schaumwein 1893.

Nutzen Sie die Gelegenheit für ein Glas Wein im barocken Park Mariahalde und eine Führung durch den Rebberg. Hier wachsen zu 100% nur Piwi-Reben.

> Weiterlesen:

www.martin-stiftung.ch/biohof-park/#wein



Der Neubau Rütibühl wird eröffnet

Kommen Sie zum Tag der offenen Tür im Neubau Rütibühl am Samstag, 25. Mai 2024. Von 11 bis 16 Uhr werden Shuttles von Erlenbach und Herrliberg fahren.

Nach zwei Jahren Bauzeit kehrt wieder Leben ein im Rütibühl. Im Juni werden 32 Bewohnerinnen und Bewohner ihr neues Zuhause beziehen. Kurz davor sollen auch Sie die Möglichkeit haben, den Neubau kennenzulernen. Die Martin Stiftung organisiert einen Tag der offenen Tür mit ganztätigem Shuttle-Service. Nehmen Sie bequem Platz im Oldtimer-Postauto, das Sie den Berg hinauf zum neuen Rütibühl-Dörfli bringt.

32 Wohnplätze in einem Dörfli

Auf dem Rundgang sehen Sie die vier Gebäude mit Seniorenclub und Atelierräumen, den Innenhof und den Silent Garden. Sie erfahren, wie das Leben auf den vier Wohngruppen aussehen wird und wie die Infrastruktur auf Menschen mit herausforderndem Verhalten und für Menschen mit Behinderung und demenzieller Entwicklung abgestimmt ist. Grillstand und Cafeteria im Innenhof werden geöffnet sein.

Merken Sie sich das Datum vor! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

> Detaillierte Informationen finden Sie auf der Website: www.martin-stiftung.ch/aktuelles



Sie möchten unser Spendenprojekt unterstützen?
www.martin-stiftung.ch/spenden



Ein attraktives Dorfleben schaffen

Die Förderung eines attraktiven Dorflebens gehört zu den Legislaturzielen des Gemeinderats. Mit der Schaffung der neuen Abteilung «Gesellschaft» wird dieses Ziel nun konkret angegangen. Die Abteilung dient als Anlaufstelle für die Bereiche Kultur, Sport, Vereine und Freizeit und soll den gegenseitigen Austausch fördern und gemeinsame Projekte realisieren.

Im Zuge der Reorganisation der Verwaltung wurde das Ressort Gesellschaft und Soziales geschaffen. Damit wurde auch die Grundlage für die Schaffung der Abteilung Gesellschaft gelegt. «Die Motivation zur Errichtung der Abteilung war es, die einzelnen Bereiche Kultur, Sport, Vereine, Freizeit und im Allgemeinen alle gesellschaftlichen Themen unter einem Dach zusammenzudenken und eine Anlaufstelle zu kreieren», erklärt Sibel Opuz, die seit Dezember 2023 die Abteilung leitet. «Der Gemeinderat hat sich mit der Schaffung der Abteilung ganz bewusst der drohenden Implosion des Dorflebens entgegengestellt.»

Anlauf- und Förderstelle

Konkret soll die neue Abteilung eine Anlauf- und Förderstelle für alle Belange in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit sein. Sie soll die Kommunikation unter den Beteiligten Akteuren fördern und so den sozialen Zusammenhalt, den Austausch und die Integration in der Gemeinde begünstigen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Förderung des gesellschaftlichen Angebots wie auch die Unterstützung gesellschaftlicher Vorhaben vonseiten der Bevölkerung. Ausserdem beschäftigt sich die Abteilung mit den Herausforderungen in den Bereichen Jugend und Alter, die nicht als gesetzlicher Auftrag definiert sind.



Mit der Abteilung Gesellschaft soll ein aktives Dorfleben gefördert werden.

Mit gut 5500 Einwohnern gehört Erlenbach zu den eher kleineren Gemeinden im Kanton Zürich. Dennoch sieht Sibel Opuz insbesondere im Gesellschaftsbereich ein grosses Potenzial. «Nicht die Grösse einer Gemeinde, sondern die Identifikation mit der Gemeinde und die gesellschaftliche Partizipation in der Gemeinde sind ausschlaggebend», sagt sie. «Diese Faktoren sind das Fundament für eine demokratische Gesellschaft und daran sollten wir festhalten.» Es gelte, dem «Einschlafen» des Dorfes entgegenzuwirken.

Zunächst gilt es aber, die Abteilung überhaupt als Anlaufstelle in der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung zu etablieren. «Dies bedingt, dass unzählige Strategien, Konzepte und Reglemente erarbeitet werden müssen», erklärt Opuz. Darüber hinaus müsse der Kontakt mit den Vereinen und der Freiwilligenarbeit aufgebaut und so ein starkes Netzwerk geschaffen werden. «Wir denken auch darüber nach, wie die Stimme der Bevölkerung Erlenbachs den Einzug in die Gemeinde über unverbindlichere Kanäle als Initiativen oder Gemeindeversammlungen schafft.» Ein weiterer Fokus liege schliesslich auf der kulturellen Vielfalt im Dorf.

Für Anregungen aller Art offen

Diese Ziele können nicht allein von der Abteilung erreicht werden, sondern bedürfen des Austausches mit der Bevölkerung. «Neben konkreten Anfragen zur finanziellen oder immateriellen Förderung von Projekten, Vereinen, Kultur, Sport, Veranstaltungen oder der Jugendförderung ist die Abteilung auch für die Platzierung von Anregungen, für die Beratung bei der Ideenentwicklung und im Allgemeinen die erste Anlaufstelle der Gemeinde für gesellschaftliche Themen.

> Kontakt: Telefonisch unter 044 913 88 59 oder per Mail: gesellschaft@erlenbach.ch



«Der Souverän ist der Chef»

Seit September ist Dr. Adrienne Suvada Gemeindeschreiberin in Erlenbach. Im Interview erklärt sie, welche Situation sie vorgefunden hat, welche Führungsprinzipien sie vertritt und was sie an Erlenbach besonders schätzt.

Frau Suvada, was hat Sie an der Anstellung als Gemeindeschreiberin in Erlenbach gereizt?

Durch meine Tätigkeit an der ZHAW (Anm.d.Red.: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) durfte ich unter anderem Verwaltungen beraten und kam dadurch in Kontakt mit Gemeindeschreibern. Nach doch einigen Jahren in der Kommunikation, wollte ich mich beruflich verändern und habe eine Herausforderung mit mehr Führungsverantwortung und neuen Themen gesucht. Die Arbeit als Gemeindeschreiberin bringt das alles mit. Jeder Tag ist anders und die Vielfalt an Themen ist hier absolut gegeben. Da ich im Bezirk wohne, war mir Erlenbach nicht unbekannt und ich war überzeugt, dass ich hier positive Akzente setzen kann. Schlussendlich, wie so oft im Leben, war es aber ein Bauchentscheid. Irgendwie wusste ich schon bei der Stellenausschreibung und bei der Bewerbung, dass das die richtige Stelle für mich ist – und ich habe es bis heute überhaupt nicht bereut. Die Tätigkeit macht mir grosse Freude und ich hoffe, dass ich noch viele Jahre in Erlenbach wirken darf.

Vor ihnen gab es ja einige Wechsel an der Spitze der Verwaltung. Wie haben Sie diese vorgefunden?

Wechsel haben immer einen negativen Einfluss. Gerade in solchen Situationen zeigt sich, dass die Führung eine hohe Relevanz hat, auch wenn man ein sehr gutes Team hat. Die Situation war eine grosse Herausforderung, denn zuvor war zusätzlich eine Reorganisation beschlossen worden, die ich dann umsetzen musste. Im Team herrschte ein extrem grosses Misstrauen und eine abteilungsübergreifende Kommunikation war praktisch nicht vorhanden. Viele Projekte waren liegengeblieben. Die Prozesse waren teilweise nicht definiert oder nicht effizient genug. Es gab einige substantielle Beschwerden aus der Bevölkerung und der Umgang mit diesen war nicht immer optimal. Ausserdem haben viele Mitarbeiter die Verwaltung verlassen und dadurch herrschte ein noch grösserer Druck auf die bestehende Belegschaft. Mir war aber von Anfang an klar, dass das Team ein extrem grosses Potenzial hat und es war mir absolut bewusst, dass das Team durch eine schwere Zeit gegangen ist. Zu allem bekamen sie noch eine komplette Quer-einsteigerin. Das Misstrauen war also auch mir

gegenüber gegeben. Das kenne ich aber schon, denn ich wurde schon in der Vergangenheit oft unterschätzt und weiss, dass mit der Zeit meine Resultate für mich sprechen. Mir war es aber sehr wichtig, dass das Team meine Unterstützung spürt. Natürlich musste ich auch unangenehme Entscheide treffen und sicherlich gefiel nicht jedem meine Vorgehensweise, aber das gehört dazu, wenn man wieder in die Erfolgsspur zurückwill.

Welche Grundsätze sind Ihnen in der Arbeit der Verwaltung wichtig?

Ich habe einen Grundsatz, den ich immer verfolge und das ist rechtskonform zu handeln. Ich will keine Mausechelen sehen und mache bei Aktivitäten, die gegen das Gesetz verstossen, nicht mit. Lieber ehrlich sein und zu seinen Fehlern stehen, als zu mauscheln und Dinge zu vertuschen. Das ist eine glasklare Linie und ich erwarte von meiner Belegschaft, dass das auch so umgesetzt wird. Aus diesem Grund haben wir diverse Prozesse und Abläufe überprüft und teilweise angepasst. Beispielsweise fehlten zu gewissen Dingen Beschlüsse, die wir dann rückwirkend einholen mussten.

«Zur Professionalität gehört, dass die Verwaltung modern und digital agiert.»

Dr. Adrienne Suvada

Mir ist auch im Finanzbereich das Controlling und die Compliance wichtig. Ich habe daher das Vieraugen-Prinzip eingeführt und jede einzelne Rechnung wurde kontrolliert und hinterfragt. Glücklicherweise haben das die Mitarbeiter sehr schnell umgesetzt und ziehen hier mit. Es ist sicher noch nicht überall perfekt, aber aus den Rückmeldungen der Bevölkerung haben wir gesehen, dass unsere Bestrebungen positiv wahrgenommen werden. Des Weiteren ist mir wichtig, dass wir eine professionelle Arbeit leisten und die Bevölkerung mit der Verwaltung zufrieden ist. Dazu gehört, dass man anständig mit den Kunden umgeht und Dinge sauber erklärt. Das Verständnis ist sofort da, wenn man eine rational nachvollziehbare Erklärung erhält. Zu guter Letzt gehört für mich zur Professionalität dazu, dass die Verwaltung modern und digital agiert.

Wie würden Sie Ihre Führungsgrundsätze beschreiben?

Für mich sind die Mitarbeiter das wichtigste Gut. Das ist nicht nur eine hohle Floskel, son-

Dr. Adrienne Suvada ist seit September 2023 Gemeindeschreiberin von Erlenbach. Sie studierte Kommunikationswissenschaften in Rom und schloss das Studium mit einem Doktorat ab. Berufsbegleitend hat sie Rechtswissenschaften studiert und mit einem Master of Law abgeschlossen. Sie war in verschiedenen Organisationen tätig, unter anderem bei Red Bull Schweiz, beim TCS Zürich und zuvor fast sieben Jahre als Dozentin an der ZHAW.

dern mir ist das täglich bewusst, dass ohne mein Team rein gar nichts laufen würde. Ich versuche ihnen also so viel Raum zu geben, wie möglich. Für mich sind Hierarchien eigentlich unwichtig. Wenn jemand eine sinnvolle Idee hat, dann spielt für mich keine Rolle von wem diese kommt. Ich bin auch bekannt – oder manchmal auch gefürchtet – dafür, dass ich gute Ideen teilweise sehr schnell umsetze. Ich versuche Leitplanken und Leitlinien zu setzen, das ist auch wichtig, damit eine Fairness innerhalb der Organisation umsetzbar ist. Wenn etwas in eine falsche Richtung läuft, dann greife ich ein, teilweise sehr hart, aber das ist in einem solchen Moment notwendig. Mir ist aber stets bewusst, dass das nicht der Fehler der Mitarbeiter war, sondern mein Fehler als Führungsperson. Aus diesem Grund versuche ich die Situation schnell zu stabilisieren und ziehe mich danach wieder zurück und lasse das Team wieder wirken. Zu Führen heisst nicht, dass man an einem Beliebtheitswettbewerb teilnimmt. Man muss auch unangenehme Entscheide fällen, aber – und das ist entscheidend – alles muss zum Wohl der Organisation geschehen. Ich habe mich nie persönlich irgendwo bereichert oder meine Interessen in den Vordergrund gestellt. Alles was ich tue, erfolgt für meine Mitarbeiter und ich will sie, so gut es geht, fördern und unterstützen.

Wenn Sie sich selber kritisieren müssten, welche Negativpunkte würden Sie nennen?

Sicherlich die Geduld. Ich arbeite sehr schnell und hätte am liebsten alles sofort erledigt. Ich finde es auch wichtig, dass jemand in kurzer Frist eine Antwort erhält, aber ich musste lernen, dass das nicht immer möglich ist. Ich bin des Weiteren sehr offen und teile Informationen gerne mit der gesamten Belegschaft, damit muss man umgehen können und das ist sicher auch eine Neuerung innerhalb der Verwaltung.



Frauen-Power auf der Gemeinderatskanzlei:
v.l. HR-Leiterin Ramona Thalmann,
Gemeineschreiberin
Dr. Adrienne Suvada
und Sachbearbeiterin Sina Galbas.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Zeit. Ich habe faktisch von morgens bis abends Meetings und es ist mir nicht möglich mit jedem Einzelnen noch regelmässig separate Meetings zu haben. Dafür bin ich auch nach Feierabend und am Wochenende erreichbar. Schlussendlich ist sicher in einem gewissen Punkt «negativ», dass ich juristisch geschult bin. Ich lese AGBs und Verträge sehr genau und viele Dinge lasse ich aus juristischen Gründen nicht zu. Juristische Diskussionen mit mir zu führen, ist sicher nicht sehr angenehm, dafür haben wir bisher am Schluss stets gute Lösungen gefunden.

Sie hatten in ersten Monaten Ihrer Tätigkeit sehr viele Stellen neu zu besetzen. Überall wird der Fachkräftemangel beklagt, aber Ihnen scheint die Nachrekrutierung gelungen zu sein.

Das ist tatsächlich so, wir hatten auf jede Stellenausschreibung sehr viele und sehr hochwertige Bewerbungen. Wir hatten oft das Luxusproblem, dass wir aus mehreren sehr gut geeigneten Kandidaten auswählen konnten. Viele haben uns gesagt, dass sich die neue Art und Weise der Führung herumgesprochen hat. Dies hat mich ein bisschen erstaunt, denn wir haben nichts aktiv kommuniziert. Ich bin sehr dankbar für jede einzelne Bewerbung und bin auch froh um unsere neuen Teammitglieder. Wir haben darauf geachtet, dass wir einen guten Mix im Team erreichen. So habe ich zum Beispiel Quereinsteiger und junge Mütter mit Teilzeitpensum eingestellt. Wir haben gleichzeitig darauf geachtet, dass wir auch die bestehenden Mitarbeiter weiterentwickeln und

ihnen gute Perspektiven bieten konnten. Mir war auch wichtig, dass der Austrittsprozess positiv gestaltet wird. Warum auch immer, jemand eine Organisation verlässt, mir ist wichtig, dass man sich auch danach positiv begegnen kann.

Wie ist die Gemeindeverwaltung heute personell aufgestellt?

Die Talsohle ist sicherlich durchschritten. Das Team ist gut aufgestellt und arbeitet hervorragend. Wir haben noch einige wenige Stellen zu besetzen und wahrscheinlich wird es auch in Zukunft noch gewisse Wechsel geben, das ist aber ganz normal. Wir haben das Glück wirklich ausserordentlich gute Mitarbeiter zu haben und es macht einfach Freude mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen. Aus meiner Sicht sind wir im Hoch- und Tiefbau personell sehr dünn ausgestattet. Das Arbeitspensum ist in diesen Abteilungen enorm und eine Entlastung wäre sicherlich wichtig. Ansonsten versuchen wir, bevor wir einfach neue Stellen verlangen, Prozesse zu optimieren. Bei der Kanzlei konnten wir so deutliche Stellenprozente einsparen.

Sie haben an der Gemeindeversammlung gesagt, die Verwaltung sei für die Bevölkerung da und die Stimmbürger der Chef. Was meinen Sie damit?

Das ist Fakt. Der Souverän ist der Chef. Als Verwaltung verwalten wir und sind Dienstleister. Ich musste früher mein Gehalt und das Gehalt meiner Mitarbeiter selbst erwirtschaften, deswegen habe ich einen sehr grossen Respekt vor unseren Steuerzahlern. Mir ist

absolut bewusst, dass unsere Steuerzahler das Geld erwirtschaftet haben, welches wir verwalten dürfen. Daher ist für mich das Volk zentral. Der Souverän ist die Richtschnur und er entscheidet, ob die Verwaltung einen guten Job macht oder nicht.

Ein wichtiges Stichwort in dieser Diskussion ist die Digitalisierung. Wie wollen Sie den Erwartungen der Bevölkerung hier gerecht werden?

Ich hoffe, dass wir hier schon bald deutliche Akzente setzen können. Wir wollen eine moderne und digitale Verwaltung werden. Dies vor allem, um die Prozesse für die Bevölkerung zu vereinfachen und zu verbessern. Aber auch hier gilt, nicht alles ist Gold, was glänzt. Wir wollen keine Steuergelder verschwenden, sondern das umsetzen, was auch sinnvoll ist. Für mich sind die Rückmeldungen aus der Bevölkerung wichtig und wir nehmen diese ernst.

Nach gut einem halben Jahr:

Was schätzen Sie besonders an Erlenbach?

Ich muss gestehen, dass ich etwas nervös war vor meinem Antritt und mit viel Skepsis gerechnet habe. Ich möchte aber die Gelegenheit nutzen mich bei der Erlenbacher Bevölkerung zu bedanken. Ich wurde extrem wohlwollend aufgenommen und die Reaktionen waren durchwegs positiv. Viele haben sich sogar bei mir bedankt, obwohl ich ja nur versuche meinen Job auszuüben. Erlenbach ist wirklich einzigartig und ich schätze den Austausch mit der Bevölkerung sehr. Es ist mir eine Ehre in dieser wunderbaren Gemeinde tätig zu sein.

Kirche mittendrin

Kirche findet nicht nur in der Kirche statt! Noch immer verbinden viele Menschen die Rolle der Kirche vor allem mit ihrem seelsorgerischen und spirituellen Auftrag. Dieser ist zwar zweifellos wichtig, das soziale und gesellschaftliche Engagement der Kirche wird aber oft viel zu wenig wahrgenommen.



Katechetin Annette Frei.

Auch die reformierte Kirche Erlenbach leistet mit einem vielfältigen Angebot einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag für unser Dorf. In dieser und in den folgenden Ausgaben des Dorfbotts stellen wir Menschen vor,

die in Erlenbach in unterschiedlichen Funktionen tätig sind und mit ihrem Einsatz versuchen, einen Unterschied zu machen. Wir beginnen mit Annette Frei, die sich als Katechetin mit unserem Nachwuchs beschäftigt.

Interview: Simone Okoye

Annette Frei wohnt mit ihrer Familie in Erlenbach und ist seit elf Jahren mit viel Herzblut als Untilehrerin für die reformierten Kirchgemeinden Erlenbach und Herrliberg tätig. Sie unterrichtet Zweit- und Drittklässler.

Wie wurdest du Katechetin?

Ich bin gelernte Pharmaassistentin und hegte schon lange den Wunsch, mit Kindern zu arbeiten. Auf dem zweiten Bildungsweg absolvierte ich eine dreijährige Ausbildung zur Katechetin. Somit ging mein Traum in Erfüllung.

«Für mich ist es eine grosse Bereicherung, mit den Kindern unterwegs zu sein»

Wie sieht dein Alltag als Katechetin aus?

Zu meinen Aufgaben gehören das Vorbereiten für den Unti, das Aufgleisen im Team vom Frühlingstage, Ilüüte, Weihnachtsspiel, Sommerlager, Jukiweekend inkl. diverse administrative Arbeiten. Ich unterrichte insgesamt vier verschiedene Klassen. Ebenso bin ich dieses Jahr zum ersten Mal als Prüfungsexpertin für angehende Katechetinnen und Katecheten tätig.

Was möchtest du den Untikindern mitgeben?

Mein Ziel ist es, die Kinder mit den kirchlichen Werten und Traditionen vertraut zu machen. Dies geschieht in Form von Geschichten erzählen, Musizieren, Basteln und gemeinsamen Diskussionen.

Wenn Sie mehr über die Arbeit von Annette Frei erfahren wollen, scannen Sie den nebenstehenden QR-Code oder gehen Sie auf unsere Webseite (ref-erlenbach.ch). Erleben Sie in dem filmischen Beitrag einen Ausschnitt aus ihrem Alltag als Katechetin.



Bei diesen Angeboten für Kinder und Jugendliche wirkt Annette Frei mit:

Frühlingstage, 23. – 25. April:

Miir ziend am gliiche Striick

Das Frühlingstage für Kinder aus Erlenbach ab dem 2. Kindergarten bis und mit 4. Klasse ist offen für alle, unabhängig ihrer Konfession. Mehr Infos und Anmeldung: annette.frei@ref-erlenbach.ch

Familiengottesdienst «Iilüüte», Samstag, 25. Mai, 17.00 Uhr, mit Jugendband/Jugendchor und anschliessendem Nachtessen.

Sommerlager in Valbella, Angebot für 4. bis 6. Klässler, 15. – 19. Juli

Weihnachtsspiel, Sonntag, 15. Dezember

Plauder-Treff International

Wie bereitet man «Älplermagronen» oder «Ghackets mit Hörnli» zu? Und was wiederum sind «Piroggen» aus Polen oder «Mantu» aus Afghanistan? Sind Sie neu in Erlenbach oder möchten Sie neue Leute über die kulturellen und sprachlichen Grenzen hinaus kennenlernen? Oder sind Sie auf der Suche nach Möglichkeiten, um Ihr Deutsch zu verbessern? Dann sind Sie im Plauder-Treff am Mittwochabend um 17:30 Uhr genau richtig. Der Plauder-Treff International ist ein Begegnungsort für Menschen aus anderen Ländern und Erlenbacher/-innen, die an einem interkulturellen Austausch interessiert sind.

> Jeden Mittwoch, ab 17:30 Uhr, Kirchgemeindehaus (ausser während den Schulferien).



Do you know how to prepare «Älplermagronen» or «Ghackets mit Hörnli»? And what are «piroggi» from Poland or «mantu» from Afghanistan? Did you recently move to Erlenbach or are you a resident interested in meeting people with different cultural and linguistic backgrounds? And are you also looking for ways to

improve your German? In any case, the «Plauder-Treff» is exactly the right place for you.

> The «Plauder-Treff» takes place every Wednesday (starting on February, 28) between 17:30 and 19:00 in the foyer of the Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 in Erlenbach.

Wir lernen über ... «Die thailändische Küche»

Josephine Gähwiler, Geschäftsleiterin

Wir setzen unsere Interview-Reihe zum Thema «Lernen» im Rahmen der Stiftung Weiterbildung Erlenbach (SWE) fort. Die SWE bietet Erlenbach fürs Lernen die perfekte Plattform und vermittelt Wissen in verschiedenen Bereichen des Lebens: Gesundheit, Sport, Bewegung, Bildung, Wissen, Kochen, Ernährung und Kreativität. Damit wir weiterhin und vor allem vertiefter voneinander lernen können, fragen wir bei Kursleitung und Teilnehmenden der Kurse genauer nach – und teilen unser Wissen mit Erlenbach. Dieses Mal sprechen wir über «Kiwis Thai-Küche».

Der Gedanke an Thailands Strassenküchen lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen: Exotische Zutaten, feurige Chilis, duftendes Zitronengras, erfrischende Limetten, süsse Kokosnuss. Die Erlenbacher Kiwi und Raphael bringen mit ihren Kochkursen ein Stück Thailand nach Erlenbach. Wir haben uns mit den Kursleitenden und einer Teilnehmerin (Jasmine) eines vergangenen Kurses unterhalten.

Jasmine, weshalb hast du dich für den Kochkurs angemeldet?

Ich kannte die leckeren Thai-Gerichte von Kiwis Kafi im Rösslipark und wollte genau diese Gerichte zuhause zubereiten können.

Raphael, «kochen kann jeder», oder? Was sind denn die häufigsten Fettnäpfchen bei der Thai-Food-Zubereitung?

Es klingt zwar nach Klischee, aber «weniger ist mehr» ist tatsächlich besser: Allerlei kunterbunt gemischte asiatische Zutaten und Gewürze machen ein Gericht nicht authentischer. Im Gegenteil: Ein thailändisches Gericht zeichnet sich durch eine genaue Auswahl der passenden Komponenten aus.

Welche Thai-Zutaten braucht man aber definitiv in seinem (Kühl-)Schrank und wo bekommt man die?

Sriracha Sauce, das thailändische Ketchup mit einer scharfen Note, Fisch- und Austernsaucen, eine thailändische Soya Sauce und den karamell-süssen Kokoszucker sollte man immer griffbereit haben. Wir kaufen gerne im New Asia Market in Zürich ein oder versorgen uns im Eat & Shop in Uetikon am See.

Wenn wir schon von Zutaten sprechen: Jasmine, gab es für dich hinsichtlich Zutaten Aha-Momente?

Ich liebe Koriander und Knoblauch. Wie einfach sich Knoblauch eigentlich schälen lässt, habe ich dann im Kurs gelernt. Die beiden

Köche konnten uns Teilnehmenden sehr viele Tipps&Tricks mit auf den Weg geben. Zum Beispiel, auf was man bei Woks achten sollte. Ich habe auch viel über die verschiedenen Sossen (wie Fisch-, Soya-, oder Tamarindensossen) gelernt. Praktisch fand ich auch, dass wir eine Tamarindensosse selbst hergestellt haben und diese dann mit nach Hause nehmen konnten. Hier hat mich übrigens erstaunt, wie viel Zucker sich in solch einer Sosse versteckt. Man erwartet beim thailändischen Essen immer, dass es unglaublich gesund ist. Gewisse Sossen haben es aber in sich. Köstlich sind sie dennoch.

Raphael und Kiwi, kocht ihr nach Familienrezepten oder kreiert ihr eure eigenen Versionen der Gerichte? Wo holt ihr euch neue Inspiration für Gerichte?

Die Basis für unsere Gerichte bilden traditionelle Familienrezepte, die wir aber durch eigene Erfahrungen, Erlerntes oder inspirierende Entdeckungen erweitern. Die Inspiration für Neues holen wir uns in Thailand, wo wir die vielfältigen Strassenmärkte besuchen. Auf den sozialen Medien verfolgen wir thailändische Food Blogger und in den Kochbüchern von David Thompson finden wir auch immer wieder leckere Inspiration.

Jasmine, was ist dir vom Kochkurs geblieben? Und wie lässt du dich weiterhin inspirieren?

Wenn ich ein richtiges Menü koche, dann dauert es oftmals länger. Oder ich koche schnelle, einfache Gerichte, die in den Ofen können oder mit dem Thermomix zubereitet werden können. Die Anmeldung zum Kurs hat mich daher etwas Überwindung gekostet. Ich wurde dann aber positiv überrascht und habe gesehen, dass es gar nicht so schwierig ist, ein leckeres Thai-Gericht zu zaubern. Durch den Kochkurs weiss ich jetzt auch, wie die Gerichte schmecken sollten, was das Kochen für mich einfacher macht. Ich hole mir laufend neue Inspiration über Instagram, Pinterest oder stöbere in der Bibliothek in Kochbüchern.

Raphael, was ist die meistunterschätzte Zutat für Thai-Food?

Definitiv Koriander bzw. die Korianderwurzel, «Rak Pak Chi». Die gesunde «asiatische Petersilie» und ihre Wurzel gehören zu den bekanntesten Küchen- und Heilkräutern. Thailand führt den weltweiten Pro-Kopf-Verbrauch an



frischem Koriander. Wir verwenden die Wurzel für kräftige Hühnerbrühen, als Würzmittel zum Marinieren oder in Curry-Pasten.

Kiwi, mal ehrlich, kochst du zuhause immer nur Thailändisch? Oder was kommt bei dir auf den Tisch? Und schmeckt euch Thai-Food in der Schweiz zur Date Night auch auswärts?

Wir kochen zuhause tatsächlich hauptsächlich Thai. Aber zu einem leckeren Fondue oder Raclette sagen wir nie nein. Unsere Thai Date Nights verbringen wir in den authentischen Restaurants Roi-Et oder Ban Song Thai in Zürich.

Raphael, hast du für die Erlenbacher einen Thai-Tipp für nass-kaltes Vorfrühlingswetter oder für die Grippezeit?

Suppen! Kocht euch wärmende und gewürzreiche Suppen wie Tom Kha Gai oder Tom Yum Goong, mit Thai-Ingwer und Zitronengras.

Wird es in Erlenbach zukünftig mehr von euch geben, Kiwi?

Ja, unsere Teilnehmer waren begeistert, mehr über die thailändische Küche erfahren zu dürfen. Wir freuen uns sehr, auch 2024 wieder Teil des Stiftungsangebots zu sein und freuen uns auf viele hungrige Teilnehmer. «Tarn hai aroy» – En Guete!

> Weitere Informationen zu den Angeboten der SWE und zur Anmeldung finden Sie auf www.weiterbildung-erlenbach.ch



Ein Viertel Jahrhundert im Herzen von Erlenbach

Der Verein Betreutes Wohnen Erlenbach betreibt seit 25 Jahren eine teilbetreute Wohngemeinschaft für Jugendliche. Das Angebot ist eine Erfolgsgeschichte, das schon für viele zur Rettungsinsel wurde.

Abends nach der Arbeit wuchtet Sara eine mit Lebensmittel gefüllte Tüte auf den Esstisch. Was es denn zum Znacht gäbe, erkundigt sich Louis. «Knoblibrot und Nudeln», erhält er zur Antwort. «Ein Salat wäre auch toll», entgegnet Jessica aus dem Hintergrund.

Die drei und bis zu neun Jugendliche sind Teil eines sozialen Programms, welches seit 25 Jahren erfolgreich und recht unscheinbar inmitten von Erlenbach funktioniert. Der Name: Verein Betreutes Wohnen Erlenbach. Sandra, Louis und Jessica können oder möchten nicht mehr in ihren angestammten Familien leben. Vielleicht besteht diese nicht mehr oder sie ist so dysfunktional, dass ein Zusammenleben nicht mehr möglich ist. Wenn dieser unglückliche Zustand anhält, braucht es eine Neuorientierung. Dann kann das geräumige Haus «Wydenhof», das sich im Herzen von Erlenbach befindetet, zur Rettungsinsel werden. Der Wydenhof beherbergt eine teilbetreute Wohngemeinschaft. Sieben Schlafzimmer, eine Stube und eine gemütliche Wohnküche befinden sich im renovierten Altbau. Ein zweites, kleineres Haus, ist für Jugendliche vorgesehen, die mit wenig Begleitung pro Woche auskommen.

Gemeinsamer Austausch

Die Jugendlichen bleiben meist zwei bis vier Jahre im Wydenhof, bevor sie in das begleitete Wohnen wechseln oder den Schritt in die Selbständigkeit wagen.

Die Voraussetzung, um in der teilbetreuten Wohngemeinschaft leben zu können, ist eine bestehende Tagesstruktur: die Bewohnerinnen und Bewohner haben eine Lehrstelle, besuchen eine Schule oder ein Motivationssemester. Die 16–23-jährigen Jugendlichen werden abends von der Hausleiterin Madeleine Cabalzar, die den Wydenhof mitbegründete,



und einer Sozialpädagogin abwechselnd betreut. Es wird zusammen gekocht, gemeinsam gegessen und ausgetauscht, was die BewohnerInnen beschäftigt. Viele kennen dieses Ritual aus ihren Herkunftsfamilien nicht. Somit ergibt sich eine wichtige Möglichkeit, Familienleben zu erleben. Über Nacht und über das Wochenende sind keine Erwachsenen präsent und es besteht ein Pikettdienst.

Assistiert werden Madeleine Cabalzar und die Sozialpädagogin von drei Springerinnen, die bei Ferien oder Krankheit da sind. Auch sie sind pädagogisch oder psychologisch ausgebildet.

Die Arbeit aller Betreuerinnen beinhaltet die praktische Hilfestellung im Haushalt oder in persönlichen administrativen Angelegenheiten. In Gesprächen mit den Jugendlichen werden individuelle Ziele vereinbart und Unterstützung in der Beziehung zu Anderen wie auch zu sich selbst angeboten. Gegen aussen gewährleisten die Fachfrauen die Vernetzung zwischen Sozialbehörde, Lehrmeister, Therapeuten und Lehrern.

Die Erfolgsquote, das heisst der erfolgreiche Abschluss der Lehre, die bestandene Matura oder ein Handelsdiplom in der Tasche beträgt ca. 75%.

Der Verein Betreutes Wohnen Erlenbach ist eine selbsttragende Institution. Alle Vorstandsmitglieder und der Präsident Urs Berli arbeiten ehrenamtlich und wohnen in Erlenbach und Umgebung. Finanziert wird das Projekt über die Sozialbehörden der Wohngemeinden der Jugendlichen. Der Verein ist auf Spenden angewiesen.

Den Jugendlichen eine Struktur geben

Gegründet wurde der Verein Betreutes Wohnen Erlenbach 1999 von Madeleine Cabalzar, Pädagogin, und Andreas Cabalzar, dem ehemaligen Pfarrer von Erlenbach. Aus ihrer gemeinsamen Erfahrung mit Pflegekindern entwickelten

das Ehepaar Cabalzar das Projekt einer teilbetreuten Wohngemeinschaft. Betreuungsfreie Zeiten sollen Platz haben. Strukturen und Rituale wie zusammen Essen, Geburtstage feiern oder Abschiede zelebrieren nehmen einen wichtigen Platz ein. Durch die abwechselnde Erfüllung der unterschiedlichen Ämtli sind Sauberkeit und Wohlfühlen gewährleistet. Die Jugendlichen erleben teilweise zum ersten Mal in ihrem Leben Struktur, Austausch, Aufmerksamkeit und Unterstützung. In der Wohngemeinschaft wird Rücksicht auf die Bedürfnisse der Mitbewohner und Mitbewohnerinnen gelernt und gleichzeitig verstärkt sich das Einfühlungsvermögen in Andere und das Akzeptieren für unterschiedliche Ansichten. Die Hausordnung gibt einen sicheren Rahmen, darin sind die Anwesenheitszeiten aufgeführt, sie regelt die Besuchszeiten und betont die Pflichten wie Ämtli erledigen und das Einhalten der Tagesstruktur.

In diesem Jahr, genauer per Ende April 2024, krönt Madeleine Cabalzar ihr beeindruckendes Lebenswerk mit dem 25-jährigen Jubiläum und geht in Pension.

Herausfordernd gestaltet sich das Ende des Aufenthalts, wenn die Kräfte auf die Lehrabschlussprüfung gebündelt sind, gleichzeitig auch eine neue Wohnform gesucht werden muss und allenfalls eine neue Arbeitsstelle. Die Sozialbehörden stellen ihre Leistungen mit dem Abschluss der Lehre ein. Zu diesem Zeitpunkt benötigen die Jugendlichen nochmals viel Unterstützung.

Das Nachtessen ist fertiggekocht, Sara ruft zum Essen. Eine Stunde später sitzt immer noch eine vergnügliche Runde am Tisch, erzählt vom Tagesgeschehen, organisiert ihre gemeinsame Freizeit und bespricht die Ämtli für den nächsten Tag – ein Austausch, wie in einer ganz normalen Familie.

Bettina Nüscherer, Vorstandsmitglied

> Der Verein «Betreutes Wohnen Erlenbach» freut sich über jede Zuwendung.

Bank: IBAN CH18 8080 8009 3706 0262 1

Konto: Urs Berli Betreutes Wohnen Erlenbach

Pétanque geht nun richtig los

Der Initiative von zwei Erlenbachern folgend ist beim alten Gemeindehaus ein neuer Treffpunkt für Pétanque-Liebhaber entstanden. Nun wollen Fritz Bebie und Wolfgang Vogt die Idee institutionalisieren und sich regelmässig treffen. Im Beitrag erklären sie ihre Grundidee.

Wie im letzten Dorfbott angekündigt, wollen wir das «Spiel mit den Kugeln» offiziell nach Erlenbach bringen. Auf dem Platz vor dem alten Gemeindehaus «Villa Flora» beginnen wir, eine lockere Pétanque-Gemeinschaft oder Commu-

nity aufzubauen. Wir treffen uns zu Beginn am Mittwoch, um 17:00 Uhr, oder am Donnerstag, um 10:00 Uhr, oder am Samstag, um 10:00 Uhr.

Beim «Präzisions»-Spiel geht es darum, dass zwei Mannschaften darum «kämpfen», mit ihren Kugeln dem «Cochonnet» am nächsten zu kommen. So kann es also beginnen, eine Mannschaft nach der anderen spielt aus einem in den Kies gezeichneten Abwurfkreis. Die Mannschaft, die nicht näher am «Cochonnet» liegt, muss solange spielen, bis sie es auch schafft, näher zu liegen als der Gegner.

Am Ende eines Spiels erhält die Mannschaft Punkte, deren Kugel am nächsten an der Zielkugel liegt. Sie erhält so viele Punkte wie sie Kugeln hat, die näher an der Zielkugel liegen als die beste Kugel der gegnerischen Mannschaft. Wer zuerst 13 Punkte schafft, hat gewonnen.

Nun heisst es: Chumm go spile!

> Pétanque au lac bei der «Villa Flora», jeweils mittwochs, um 17:00 Uhr, oder donnerstags, um 10:00 Uhr, oder samstags, um 10:00 Uhr.

Eine breite Musikpalette

Lilly Martin & Band, begleitet von Daetister im Erlibacherhof

Der im Mai 2023 gegründete Verein erlenmusic.ch ist angetreten, um die lokale Musikszene zu revolutionieren. Im Mai begrüsst er «Lilly Martin & Band», die mit dem Swiss Blues Award ausgezeichnet wurde.

erlenmusic.ch ist ein aufstrebender Kulturverein in Erlenbach, der die lokale Musikszene revolutionieren möchte. Der Verein möchte eine breite Palette von musikalischen Genres fördern, darunter Pop, Funk, Blues, Jazz und Rock. Dafür bietet er eine Plattform für talentierte schweizerische Band- und Solomusikerinnen und -musiker. erlenmusic.ch wurde erst im Mai 2023 gegründet und setzt auf die Förderung von Musikern unabhängig von deren Bekanntheitsgrad, solange die Qualität stimmt.

Das erste Konzert, das der Verein organisierte, war ein grosser Erfolg. Die Schweizer Funkband «The Next Movement» begeisterte das Publikum mit ihrer Spielfreude und sorgte für eine unvergessliche musikalische Erfahrung. Das Publikum tanzte von der ersten bis zur letzten Minute und war von der musikalischen Perfektion sowie der leidenschaftlichen Performance des Trios überwältigt.

Mitreissende Leidenschaft

Der Verein ist nun bereit, sein nächstes musikalisches Ereignis zu präsentieren: Am Samstag, dem 4. Mai 2024, wird «Lilly Martin & Band» im Erlibacherhof auftreten, begleitet von «Daetister» als Vorband.

Lilly Martin ist eine charismatische Sängerin, die mit einer aussergewöhnlichen, seelenvollen Stimme die Zuhörer in ihren Bann zieht. Sie wurde 2020 mit dem renommierten Swiss Blues Award ausgezeichnet und ist für ihre bewegende Bühnenpräsenz bekannt. Mit einer langjährigen Leidenschaft für Blues, Soul und Gospel hat sie sich zu einer der markantesten Bluesstimmen in der Schweiz entwickelt. Aktuell ist sie mit ihrem 5. Solo-Album «Lookout» unterwegs und präsentiert sich als versierte Songwriterin, die in ihren Liedern wichtige Themen verarbeitet. Lilly Martins Auftritte sind geprägt von mitreissender Leidenschaft und einer tiefen Verbundenheit zur Musik. Sie ist regelmässiger Gast auf renommierten Blues- und Jazzfestivals und begeistert ihr Publikum stets mit einer gefühlvollen und kraftvollen Performance. Ihre musikalische Reife und Ausdruckskraft machen sie zu einer Künstlerin, die auf der Bühne zu Hause ist und mit ihrer Band eine einzigartige, mitreissende Atmosphäre schafft. Lilly Martin vereint gekonnt Tradition und Moderne, wodurch ihre Auftritte zu einer zeitlosen und tiefgreifenden Erfahrung werden.

Mit seinen eingängigen Melodien und vielfältigen Instrumenten möchte «Daetister», ein Singer/Songwriter aus Küsnacht, eine persönliche Verbindung zu seinem Publikum herstellen. Für diese Veranstaltung wird er von der Sängerin Kimberly begleitet, die bereits seit vielen Jahren auf der Bühne steht und als Sängerin seiner Band «Styrofoam



Vereint Tradition und Moderne: Lilly Martin.
(Bildquelle: lillymartin.com)

Rain» sowie als Rapperin unter dem Pseudonym «Psayxha» bekannt ist. Ihre energetische und ehrliche Performance wird von einer akustischen Gitarre begleitet und verspricht ein authentisches musikalisches Erlebnis!

> erlenmusic.ch lädt Musikliebhaberinnen und -liebhaber herzlich ein, an diesen besonderen musikalischen Veranstaltungen teilzunehmen und die Vielfalt und Qualität der Schweizer Musikszene zu geniessen.
Mehr Infos: www.erlenmusic.ch

Neuer Wind in der Klassikszene

Luca Fiorini gibt sein Debüt als Dirigent des Kammerorchesters Männedorf-Küsnacht. Am Sonntag, 7. April, 17 Uhr, erklingt das Programm mit ausgesprochen heiterer Note auch in der Reformierten Kirche Erlenbach.

Die D-Dur Sinfonie von Joseph Haydn macht den Anfang. Eine Sinfonie voller Spass, Spannung und Überraschung!

Das Hauptwerk des Programms ist eine reine Streicherserenade. Der Komponist, Victor Herbert (geb. 1859 in Dublin, gest. 1924 in New York), war ein hervorragender Cellist. Er zog 1886 in die USA, wo er vor allem als Komponist Karriere machte. In der wunderbar erfrischenden, in Europa wenig bekannten Serenade op. 12 kommen seine europäischen Wurzeln zum Ausdruck, breitet sich aber auch die Lebens-



freude in der Neuen Welt aus. Es duftet nach Frühling und Leichtigkeit!

Bei den drei Volkstänzen zum Schluss sind auch die Bläser wieder im Einsatz. Die Eigenkompositionen von Luca sind für Akkordeon geschrieben und kommen in einer Orchester-

fassung zur Aufführung. Die Werke sind dem Bal Folk, einer europaweit verbreiteten Tanzszene, zuzuschreiben.

5. April 20 Uhr, Ref. Kirche Männedorf
7. April 17 Uhr, Ref. Kirche Erlenbach

Joseph Haydn Sinfonie D-Dur Hob I:62
Victor Herbert Serenade
für Streichorchester op. 12
Luca Fiorini Drei Volkstänze

Eintritt frei – Kollekte
www.kammerorchester-mk.ch

Kammerorchester Männedorf-Küsnacht
Luca Fiorini, Leitung & Akkordeon

Streetsoccer für alle

Zum ersten Mal wird in Erlenbach eine Streetsoccer-Anlage zur freien Benutzung aufgestellt. Anfang Juni sind Jung und Alt eingeladen, die Attraktion auf dem Pausenplatz vor der Turnhalle Oberer Hitzberg auszuprobieren.

In welcher Gemeinde die Streetsoccer-Anlage auch steht, sie stösst auf grossen Anklang. Die MOJUGA Stiftung, die in Erlenbach für die Offene Jugendarbeit zuständig ist, stellt die Anlage der Bevölkerung vom 4. bis 9. Juni zur Verfügung. «Uns ist es ein Anliegen, Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche, aber auch zwischen Generationen zu schaffen», erklärt der Regionale Jugendbeauftragte Eric Sevieri. «Wenn sich das mit Bewegungsförderung verbinden lässt, freuen wir uns umso mehr.»

Tatsächlich ist es nicht das einzige Projekt der Offenen Jugendarbeit, das die beiden Anliegen verbindet. In den Wintermonaten boten die Jugendarbeitenden Seraina Vetsch und Endrite Gurgurovci monatlich die offene Turnhalle an, wo Jugendliche eingeladen waren, einander zum freien Sport und Spiel zu treffen, miteinander zu plaudern oder mit der Jugendarbeit in Kontakt zu treten. Im Gegensatz dazu ist die Streetsoccer-Anlage ein Angebot, das sich an die ganze Bevölkerung richtet: vorbeifliegende Familien, Jugendliche in ihrer Freizeit, Lehrpersonen, die die Anlage in den Unterricht einbeziehen wollen. Die Jugendarbeitenden



werden täglich zu nicht fixen Zeiten vorbeischauen, und auch mal an spontanen Partien teilnehmen. «Wir organisieren aber bewusst keine Turniere», erklärt Sevieri. Die Anlage solle jederzeit frei nutzbar sein, damit Austausch, Kreativität und Absprachen gefördert werden.

Die Nutzung ist ausserhalb der Ruhezeiten jederzeit erlaubt, die Anlage steht gratis zur Verfügung, Bälle und anderes Spielmaterial müssen mitgebracht werden.

> **MOJUGA**

Stiftung für Kinder- und Jugendförderung
Regionaler Jugendbeauftragter: Eric Sevieri
079 941 34 41 / eric.sevieri@mojuga.ch
Website: www.mojuga.ch/erlenbach

Weitere Angebote der Jugendarbeit:

Dein Julio-Special!
Jugendtreff JULO, Seestrasse 79
ab der 5. Klasse, jeweils ab 18 Uhr am
Samstag, 23. März, Samstag, 6. April,
Samstag, 25. Mai

Reguläre Treff Öffnungszeiten

Jugendtreff JULO, Seestrasse 79
Mittwoch, 14 bis 18 Uhr, ab der 5. Klasse
Donnerstag, 15 bis 18 Uhr, ab der 5. Klasse
Freitag, 18 bis 21 Uhr, ab Oberstufe

Partys können mit der Jugendarbeit
zusammen organisiert werden.
Meldet euch einfach beim Team :-)

Veranstaltungen in der Bibliothek

Verslimorgen

3. April, 8. Mai und 5. Juni 2024

Buchstart für die Kleinsten (ab ca. 1 Jahr) mit Begleitperson, jeweils Mittwochmorgen um 10.00 Uhr. Die Leseanimatorin Marlies Mertl begleitet die Kinder mit Versen, Liedern und Fingerspielen.

Bücherpräsentation

Dienstagabend, 18. Juni 2024, 19.30 Uhr

Barbara Hildebrand stellt unterhaltsame,

spannende und bemerkenswerte Neuheiten für die Sommermonate vor. Anschliessend lädt die Bibliothek zum Apéro ein.

Ostertage

Do, 28. März 24: letztmals geöffnet vor Ostern
Fr, 29. März bis Mo, 1. April 24:

Bibliothek geschlossen

Frühlingsferien

Öffnungszeiten während den Frühlingsferien:

Mo, 22. April und 29. April 24:

17.30 bis 20.00 Uhr

Do, 25. April und 2. Mai 24:

15.00 bis 18.30 Uhr

Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek:

www.dibios.ch

Für weitere Veranstaltungen siehe:

www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und schöne Frühlingsferien,

Ihr Bibliotheksteam



Veranstaltungen des Kulturtreffs Erlenbach im 2. Quartal 2024

Der Kulturtreff Erlenbach präsentiert sein Programm für das zweite Quartal 2024. Tickets können frühestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Anlass bei der Abteilung Gesellschaft unter der Telefonnummer 044 913 88 59 oder per Mail an kulturtreff@erlenbach.ch reserviert werden. Der Ticketverkauf erfolgt ausschliesslich an der Abendkasse, vorreservierte Tickets können dort bis spätestens um 19.30 Uhr abgeholt und direkt bezahlt werden.

«Claire Allene – Aus lauter Lebenslust»

Chansonkabarett von und mit Judith Bach am Freitag, 5. April 2024

Judith Bach's Protagonistin Claire – die «Kleene mi de kurze Beene» und der grossen Berliner Schnauze steht erstmals alleine auf der Bühne. Nach dem Motto «Ran an die Bouletten» legt sie auch gleich so richtig los, schauspielert, singt, spielt Klavier und tanzt mit gewollt mässigem Erfolg, vor allem aber quasselt und fabuliert sie grandios. Es ist kaum möglich, ihrem burschikosen Charme zu enttrinnen. Ihr Thema: Das Leben mit all seinen Höhen, Tiefen und Träumen. Claire purzelt von Augenblick zu Augenblick, verliert den Faden, aber nie sich selbst...

> Judith Bach's erstes Soloprogramm «Aus lauter Lebenslust» als «Claire alleene» ist ein «philosophisches» Chansonkabarett, überraschend, frech und zart! Für Sie zu sehen und zu hören am Freitag, 5. April 2024 um 20.00 Uhr im Gutskeller des Erlenguts.



Ausstellung Artischock

vom 31. Mai bis

9. Juni 2024

im Erlengut



Artischock

VEREINT FÜR KUNST

62 Künstlerinnen und Künstler des Vereins Artischock (Verein für Kunstschaffende und Kunstinteressierte, Künsnacht) zeigen im Erlengut ihre aktuell noch im Entstehen begriffenen Kunstwerke.

> Die Vernissage findet am Freitag, 31. Mai 2024 von 17.00 bis 20.00 Uhr statt, die Finissage am Sonntag, 9. Juni 2024 von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Öffnungszeiten: am 3., 4., 6. und 7. Juni von 17.00 bis 19.00 Uhr, am 5. Juni von 14.00 bis 19.00 Uhr sowie am 1., 2., 8. und 9. Juni von 11.00 bis 17.00 Uhr.

«The Ladies» mit «Wo nur die Liebe blüht»

am Freitag, 7. Juni 2024 im Erlengut

«The Ladies» präsentieren einen musikalischen Blumenstraus aus den schönsten Blumen- und Liebesliedern der Musikliteratur. So wie Floristinnen aus verschiedenen Blumensorten überraschende Kombinationen zaubern, stellen die drei Ladies ihr Bouquet aus berühmten Werken von Chopin, Brahms und Udo Jürgens zusammen und stecken auch unbekannte Perlen aus der Musikgeschichte dazwischen. Der musikalische Blumenstraus der Ladies verspricht viel Witz, Spannung und Herzscherz. Ein Genuss für Ohren, Augen und Seele!



> Schauen auch Sie den musikalischen Floristinnen über die Schulter, wenn sie am Freitag, 7. Juni 2024 um 20.00 Uhr im Gutskeller des Erlenguts ihr Bouquet in Form eines Musiktheaters für Sie präsentieren.

Attraktive Konditionen für Erlenbacher Künstlerinnen und Künstler

Die Kulturtreff Mitglieder freuen sich, bildende KünstlerInnen durch ihre Ausstellungen im Erlengut, gezielt zu fördern. Mit attraktiven Konditionen möchten wir Sie animieren und unterstützen in unserem Kulturzentrum in Erlenbach erfolgreich auszustellen. Das zentral gelegene Begegnungszentrum bietet tolle Ausstellungsräume und ist der ideale Ort, um lokale Kunst zu präsentieren und zu verkaufen.

Für das Programm 2024 ist noch ein Platz frei. Bei Interesse oder für weitere Fragen melden Sie sich bitte bei Thomas Jörger joto13@bluewin.ch.

Veranstaltungskalender

Frühlingsferien: 22. April bis 3. Mai 2024

April

Di, 2.	14.00	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 3.	17.30	Plauder-Treff International*	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Do, 4.	14.30	Gemeindenachmittag: Sich vor Telefonbetrug schützen	Restaurant Wiistübli, Alterszentrum Gehren
Do, 4.	19.00	Generalversammlung Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach-Herrliberg	Vogtei Herrliberg, Trotte
Fr, 5.	20.00	Kulturtreff: Claire alleene. Aus lauter Lebenslust	Gutskeller Erlengut
Sa, 6.	10.00	Fiire mit de Chliine	Ref. Kirche Erlenbach (mit Frühstück)
Di, 9.	19.00	Kino-Treff: Erin Brockovich (2000) inkl. Apéro	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 10.	17.30	Plauder-Treff International*	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 13.	ab 15.00	Degustation der «Turmgut Weine» mit Markus Weber	Senevita Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Mi, 17.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 17.	17.30	Plauder-Treff International*	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

Mai

So, 1.	11–16.00	Tag der offenen Weinkeller auf dem Biohof der Martin Stiftung	Martin Stiftung, Mariahaldenstrasse 14
Sa, 4.	20.30	Konzert erlenmusic.ch «Lilly Martin & Band», Supporting act «Daetister»	Erlbacherhof
Di, 7.	14.00	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 15.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Do, 16.	19.00	«Global denken – persönlich handeln», Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit (mit Apéro)	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Di, 21.	19.00	Kino-Treff: Honig im Kopf (2014) inkl. Apéro	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 25.	09.00	Frauentag	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 25.	10–12.00	Musikschultag	Turmgut, Schulhausstrasse 60
Sa, 25.	11–16.00	Tag der offenen Tür im Neubau Rütibühl in Herrliberg – keine Parkplätze, bitte nutzen Sie den Shuttle-Service	Rütibühlstrasse 201, 8704 Herrliberg
Sa, 25.	17.00	Familiengottesdienst «lilüüte» mit anschliessendem Znacht	Reformierte Kirche
Fr, 31.	20.00	Kulturtreff Ausstellung bis 9. Juni: Artischock	Gutskeller Erlengut

Juni

Di, 4.	14.00	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 5.	14.30	Gemeindenachmittag: Kinonachmittag: Gilberte de Courgenay	Restaurant Wiistübli, Alterszentrum Gehren
So, 9.		Abstimmungssonntag	
So, 9.	17.00	Sommerkonzert Harmonie Erlenbach	Reformierte Kirche
Mo, 10.	19.30	Kirchgemeindeversammlung	Reformierte Kirche
Mo, 17.	20.00	Gemeindeversammlung	Reformierte Kirche
Mi, 19.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 22.	10.00	Fiire uf em Buurehof, Bauernhof Martin Stiftung	Mariahaldenstrasse, Erlenbach
Sa, 22.	ab 11.30	Sommerfest unter dem Motto «Ein Fest für alle»	Senevita Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
So, 23.	17.30	art & act mit Michelle Maddox	Reformierte Kirche
Di, 25.	18.30	Sommerkonzert zum Tag der Musik, nur bei schönem Wetter (Verschiebedatum: 2. Juli)	im Innenhof Turmgut, Schulhausstrasse 60
Di, 25.	19.00	Kino-Treff: Monsieur Claude und sein grosses Fest (2021) (inkl. Apéro)	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 26.	19.00	Abendspaziergang Naturnetz Pfannenstil: Feuersalamander	Treffpunkt: Bahnhof Erlenbach

* Jeden Mittwoch, ab 17.30 Uhr, Plauder-Treff am Feierabend, Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 (ausser während den Schulferien)
The «Plauder-Treff» takes place every Wednesday (starting on February, 28) between 17.30 and 19.00 Uhr, Schulhausstrasse 40 in Erlenbach

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:
Tabea Giger, Maya Suter, Philippe Zehnder,
Dr. Adrienne Suvada, Dr. Adis Merdzanovic

Redaktion: Dr. Adis Merdzanovic
Redaktionsadresse: dorfbott@erlenbach.ch
Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Juni 2024
Redaktionsschluss: 23. Mai 2024

Layout, Druck und Ausrüstung:
BiberDesign & Print GmbH, Zürich
Auflage: 3'000 Exemplare
Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch